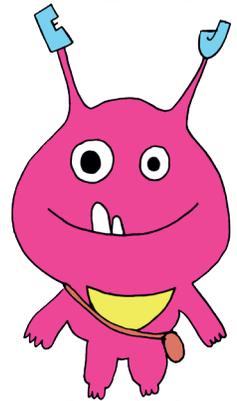


# VIERTER EINTRAG INS LOGBUCH

**ERDENZEIT: DONNERSTAG, 1. APRIL 2021**

**EJOTTIS LOGBUCH TEIL 1**

**ERDENZEIT: 20.07**



Hallo,  
ich bin's euer EJOTTI. Ihr werdet kaum glauben, was hier gerade alles passiert. Bei euch ist jetzt zwar schon der nächste Tag, aber ich bin ja hier in Jerusalem geblieben. Ich konnte unmöglich einfach in die Gegenwart zurückreisen. Ich musste doch sehen, was Jesus mit seinen Jüngern in der Nacht draußen in diesem Garten am Ölberg noch vorhatte. Bei mir ist es jetzt ganz dunkel, die Sterne funkeln am Himmel.

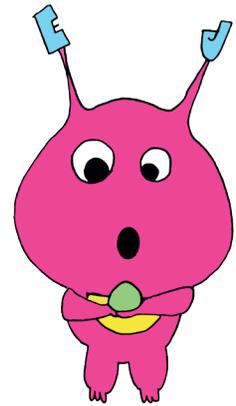
Jesus ist nun mit seinen Jüngern und mir in diesem Garten. Er sagt, dass er beten möchte, zu seinem Vater im Himmel. Es macht den Eindruck, dass Jesus Ruhe sucht. Er sieht auch sehr nachdenklich, sogar etwas traurig aus.

Wir lassen Jesus allein und ich sitze nun hier mit Andreas und Petrus, den besten Freunden von Jesus, unter einem Baum. Petrus sieht auch schon echt müde aus. Beim Abendessen vorher hat Petrus noch allen gesagt, wie toll er Jesus findet und, dass er immer ein Freund von Jesus bleiben wird, egal was kommt. Da merkt man echt, dass sich Jesus und Petrus schon gut kennen. Sie waren ja wohl auch viel miteinander unterwegs. Nicht zu vergessen, dass Petrus ja sogar auf dem Wasser gelaufen ist. Ich staune immer noch, was Petrus da mit Jesus erlebt hat. Jesus ist bestimmt wirklich ein ganz guter Freund. So viel kann ich auf jeden Fall schon sagen, dass dieser Jesus echt jemand Besonderes ist.

Der Ort hier im Garten ist wirklich schön ruhig. Jesus kann hier in Ruhe beten. Es ist fast schon etwas zu ruhig, wie ich finde. Ich werde auch langsam müde. Ich sehe gerade: Petrus lehnt am Baum und hat die Augen geschlossen. Der macht bestimmt ein kleines Nickerchen, nach dem guten Essen ist das eine sehr gute Idee. Ich glaub, das mach ich auch ... bin ich müde ...

Doch was ist das? Plötzlich tauchen hinter uns einige Männer auf. Was wollen die denn hier? Da stehen sie auf einmal bei Jesus und packen ihn und halten ihn fest. Ich kann meinen Augen kaum glauben. Da können bestimmt nur diese Leute dahinter stecken, die Jesus unbedingt loshaben wollen. Ich hab doch in Jerusalem am ersten Tag mit einigen Leuten geredet, die Jesus überhaupt nicht mochten. Doch warum lässt sich Jesus das gefallen? Kann er jetzt nicht einfach wieder ein Wunder tun?

Ich komme nicht mehr dazu, viel nachzudenken, denn auf einmal rennen alle Jünger davon. Die haben bestimmt Angst vor den Männern. Ich verstecke mich mit Petrus hinter einem Baum. Petrus flüstert mir leise zu: „Das sind Soldaten. Die dürfen uns nicht entdecken. Sonst nehmen sie uns auch gefangen wie Jesus.“ Petrus zittert vor Angst. Dabei ist er doch so ein starker Mann, dieser Petrus, aber ich merke ganz genau, wie unsicher er auf einmal ist.



Da sagt Petrus plötzlich doch etwas sehr mutiges: „Ich werde den Soldaten hinterherschleichen. Ich will unbedingt wissen, was mit Jesus passiert. Kommst du mit?“ Also mache ich mich mit ihm auf den Weg. Doch an einer Straßenecke sind wir uns plötzlich nicht mehr sicher, wohin die Soldaten abgebogen sind. Aber irgendwie kommt mir der Weg trotzdem bekannt vor. Richtig, da vorne habe ich den Händler getroffen, der mir am ersten Tag die rote Perle verkauft hat. Ob der uns wohl weiterhelfen kann? Da kommt er uns auch schon entgegen, er hat mich tatsächlich wiedererkannt. Ist wohl auch nicht schwer, mich wiederzuerkennen. Ich trage zwar jetzt so ähnliche Kleidung wie Petrus, aber als Außerirdischer fällt man eben doch auf. „Ey, yo! Komm mal her!“, ruft er mir zu, „Ich habe hier eine echt krasse Perle. So dunkel wie die Nacht. Sie schimmert mal blau, mal schwarz, ganz spannend. Ich weiß, du willst es, du weißt, du willst es und das Beste, es kostet nicht viel.“ Oh nein, nicht schon wieder verhandeln um eine Perle. Wir sind doch jetzt in Eile. Doch ich will ja wissen, wo Jesus hingeführt wurde. Also schaue ich schnell in meine Tasche und finde tatsächlich auf Anhieb die beiden goldenen Glöckchenhasen aus Schokolade von Antiri. Einen davon halte ich dem Händler hin. Der scheint sehr erfreut zu sein, denn er drückt mir die blauschwarze Perle in die Hand, zeigt die rechte Straße entlang und sagt: „Wenn ihr Jesus sucht, der ist da lang abgeführt worden.“ Na endlich, die Information haben wir gebraucht.

Schnell renne ich mit Petrus weiter die Straße entlang. Natürlich immer in sicherem Abstand, so dass wir nicht auffallen. Schließlich kommen wir in die Nähe eines großen Hauses. Petrus erklärt mir: „In diesem großen Haus treffen sich die Leute, die hier in Jerusalem viel zu sagen haben. Wahrscheinlich entscheiden sie gerade, was mit Jesus passieren soll.“ Ich verstehe immer noch nicht ganz, was Petrus mir da erklärt. Aber eines habe ich verstanden: Wenn sie schon bei Nacht Jesus heimlich gefangen nehmen, dann hatte das mit Sicherheit nichts Gutes zu bedeuten. Kein Wunder, dass Petrus so besorgt aussieht.

Nach einer Weile ist es doch ziemlich kalt in unserem Versteck, deshalb gehe ich mit Petrus in den hinteren Hof des großen Hauses. Da stehen schon einige Leute an einem Lagerfeuer. Scheinbar gab es noch mehr, die gesehen hatten, wie die Soldaten Jesus hierhergebracht hatten. Die wollen bestimmt auch alle wissen, was jetzt mit Jesus passiert.



## DEINE TAGESAUFGABE

Am Feuer zu stehen tut echt gut, hier ist es schön warm und so kann ich auch mal eine Weile durchatmen. Den ganzen Abend über ist schon so viel passiert.

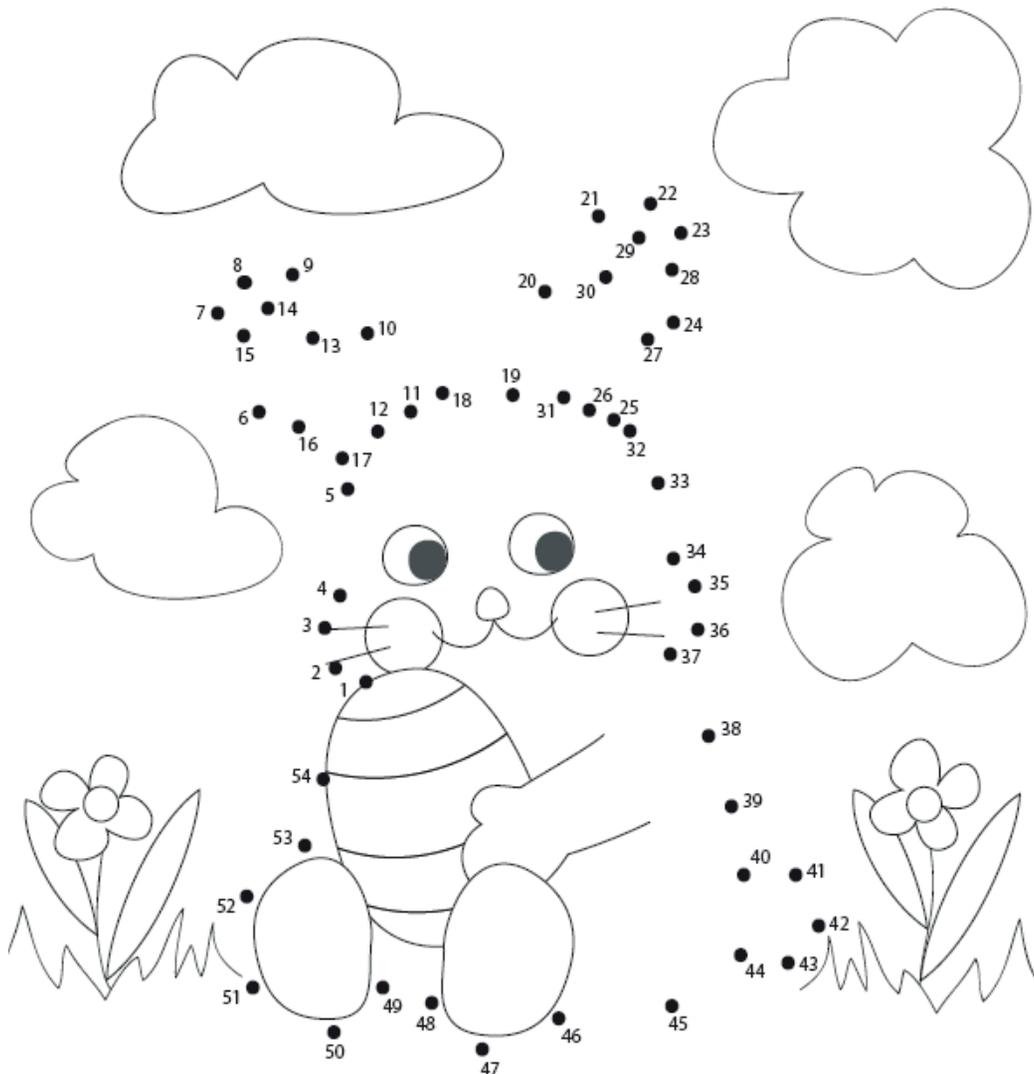
Damit du zumindest auch ein bisschen von dem Lagerfeuerfeeling mitbekommst, hab ich gedacht, du könntest ja ein Teelicht basteln. Die Anleitung dazu findest du ein paar Seiten weiter.



## EJOTTIS LOGBUCH TEIL 2

### ERDENZEIT: 21.09

Während ich dem Knistern des Feuers lausche, merke ich, dass ich langsam wieder Hunger bekomme. Ich krame in meinem Beutel, da muss doch noch der zweite goldene Glöckchenhase drin sein. Mmh, schmeckt das gut. Antiri hatte Recht, schmeckt echt lecker. So ähnlich wie diese braune Creme, die man auf die hellbraune Scheibe schmiert und dann reinbeißt. Lecker.



Ich schrecke zusammen: Eine Frau rempelt Petrus an und sagt: „Du kennst doch Jesus, oder? Ich glaub, ich hab dich schon mal mit ihm zusammen gesehen.“ Petrus schaut sehr erschrocken aus und antwortet: „Nein, ich kenne diesen Jesus nicht.“ Einige Zeit später sagt dann ein Mann: Du bist bestimmt ein Freund von diesem Jesus – du sprichst doch die gleiche Sprache und redest wie Jesus.“ Petrus widerspricht: „Nein, du irrst dich. Ich bin kein Freund von Jesus.“ Doch der Mann lässt nicht locker: „Ich habe dich doch auch in diesem Garten gesehen.“ Doch das scheint Petrus jetzt so richtig nervös zu machen. Denn er antwortet in einem sehr wütenden Ton und sagt. Ich bin kein Freund von Jesus. Ich habe nie mit Jesus zu tun gehabt und sein Freund bin ich schon gleich gar nicht.“ Da sind die anderen Leute auf einmal ruhig. Wahrscheinlich, weil Petrus so lautstark geantwortet hat und sie darüber etwas verwundert sind. In die Stille hinein höre ich auf einmal einen Hahn krähen. Da sagt Petrus mir: „Komm, lass uns von hier weggehen.“

Als wir genug Abstand von den Leuten haben, machen wir in einem Versteck halt. Hier kann uns erstmal niemand finden. Petrus atmet einmal tief durch. Er sieht immer noch sehr bekümmert aus. Was ihn wohl beschäftigt? Da sagt er, dass er gerade echt Angst hatte. Angst, dass die Leute ihn auch verraten würden und er gefangen genommen wird wie Jesus. Er wollte lieber unerkant bleiben, die Situation war ihm zu gefährlich. Doch was würde Jesus jetzt von ihm denken? Petrus hatte ja eigentlich versprochen, immer zu Jesus zu halten und wollte immer sein Freund sein. Doch jetzt hatte er den Leuten lautstark erzählt, dass er kein Freund von Jesus ist. Gelogen hatte er. Er hatte einfach zu viel Angst gehabt.

Das alles erzählt Petrus. Dann schweigt er eine Weile. Doch dann kommt auf einmal wieder ein Lächeln auf sein Gesicht. Und Petrus erzählt, dass er sich wieder daran erinnert, wie Jesus ihm gesagt hat: „Ich weiß, dass du nicht immer zu mir stehen wirst, wenn es schwierig wird. Aber unsere Freundschaft wird trotzdem weitergehen. Ich habe für dich gebetet.“ Jesus hatte gesagt, dass er Petrus genau kennt und auch weiß, dass Petrus es nicht immer schafft, ein guter Freund zu sein. Da sagte Petrus mir auf einmal: „Ich weiß, dass ich gerade am Lagerfeuer kein guter Freund war. Ich war nicht mutig genug zu erzählen, dass ich Jesus kenne. Aber ich bin jetzt schon so lange mit Jesus unterwegs und ich weiß, dass er niemals aufgehört hat, an mich zu glauben, auch wenn ich schon oft etwas falsch gemacht habe. Jesus wusste immer eine Lösung. Ich glaube echt, dass Jesus mein Freund bleiben wird, er hat mir schon so oft vergeben, wenn ich etwas falsch gemacht habe. Jesus hat mir schon so oft geholfen. Und ich glaube nicht, dass ihn irgendetwas aufhalten kann. Er kann immer noch irgendein Wunder tun. Er hat sogar mal gesagt, dass er selbst den Tod überwinden wird. Das heißt, Jesus ist sogar stärker als der Tod. Egal was die Leute mit ihm machen, Jesus kann immer noch alles. Da bin ich mir sicher, Jesus ist einfach der beste Freund, den man haben kann. Ich hoffe ich kann mich noch irgendwann bei ihm entschuldigen.“



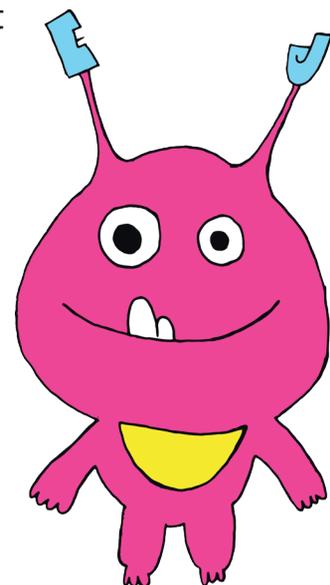
Immerhin weiß ich jetzt, dass ein Funke Hoffnung da ist. Auch wenn ich mir noch nicht vorstellen kann, was Jesus wohl tun wird. Wird er noch ein Wunder tun? Doch nun ist es höchste Zeit, Antiri alles zu berichten, was ich erlebt habe. Immerhin ist es schon sehr spät am Abend. Wer weiß, wie lange die in dem Haus noch verhandeln, was mit Jesus passieren soll. Ansonsten muss ich eben nochmal Zeitreisen und Petrus wiederfinden, damit ich ihn fragen kann, was noch passiert ist. Da fällt mir ein, dass Antiri in der Kiste von Opa Heinz noch ein altes Buch gefunden hat. Sie hatte doch irgendwas davon gesagt, dass da auch etwas über Jesus drinsteht? Das muss ich sie unbedingt mal fragen. Heute Morgen war ich so beschäftigt, noch meine Tasche zu packen. Da hab ich ganz vergessen, sie zu fragen, was es noch mit diesem Buch auf sich hat. Schnell zurück zu Antiri.

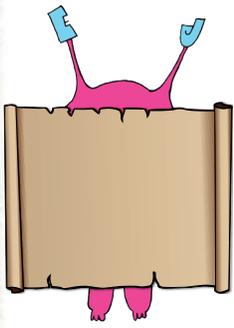
Oh nein – wie komme ich jetzt wieder zurück? Den einen Schokohasen hab ich dem Perlenhändler gegeben und den zweiten – hab ich gegessen. Oh, nein! Aber ohne Gegenstand aus Antiris Welt fehlt mir der Treibstoff für die Rückreise. Verzweifelt durchsuche ich den Beutel: das goldene Papier und das Glöckchen sind noch da. Aber reicht das aus? Ich glaube nicht. Ich suche weiter. Irgendwas wird sich doch noch finden... Ah, was ist das denn? Wie kommt das in meine Tasche? Ein kleines Päckchen. „von Antiri für EJOTTI“ Das muss mir Antiri heimlich noch eingesteckt haben. Da ist sogar ein Zettel mit drin: „Dieses kleine Osterlamm hab ich für dich gebacken. Lass es dir schmecken und viel Glück bei deiner Suche nach dem Ostergeheimnis, bis bald, Antiri“. Mmh, riecht das lecker. Aber nein, ich darf jetzt nicht probieren! Ich brauche es ja als Treibstoff für meine Zeitmaschine, damit ich auch wieder gut zurückkomme und Antiri alles erzählen kann, was ich erlebt habe.

## EJOTTIS LOGBUCH TEIL 3

**ERDENZEIT: 21.59**

Oh Mann, bin ich froh, dass alles nochmal gut gegangen ist. Das war echt knapp. Ich sitze gerade bei Antiri und erzähle, was ich erlebt habe. Sie ist auch sehr erleichtert und rät mir: „Vielleicht bleibst Du jetzt erst einmal ein paar Tage ganz hier bei mir. Wir können auch hier das Ostergeheimnis gemeinsam lüften.“ Ja, wahrscheinlich ist das echt eine gute Idee. Morgen lesen wir gemeinsam weiter in dem dicken Buch mit dem Ledereinband. Antiri erzählt mir noch was von Ostergottesdienst und Ostereiersuche, aber das höre ich nur noch mit halbem Ohr, ich bin sooo müde.





## GESCHICHTE AUS DER BIBEL

Falls du auch nochmal genauer nachlesen willst, was in der Bibel über EJOTTIs Zeitreisetag steht, dann kannst du das hier tun: Matthäus 26,47-56: „Jesu Gefangennahme“ und Matthäus 26,69-75: „Die Verleugnung des Petrus“. Vielleicht hast du ja eine Kinderbibel zuhause? Da findest du die Geschichte bestimmt auch.

Oder noch besser: Du lässt es dir wieder von Antiris Freunden vorlesen. Frag mal deine Eltern.

## GUTE-NACHT-GEBET

Lieber Vater im Himmel,  
danke, dass Jesus auf dieser Erde war. Jesus war echt ein guter Freund.  
Danke für jeden Freund, den ich habe,  
und, dass auch du mein bester Freund sein willst.  
Danke, dass ich mit dir über alles reden kann, und, dass du mich nie im Stich lässt.  
Hilf mir, dass ich auch anderen vergeben kann,  
wenn sie mich ungerecht behandeln.  
Danke, dass du uns Hoffnung schenkst, dass für Jesus keine Situation zu schwierig ist.  
Ich bin schon gespannt, was ich noch über Ostern erfahre.  
Ich habe nur noch nicht verstanden, was die Ostereier mit Jesus zu tun haben.  
Amen.

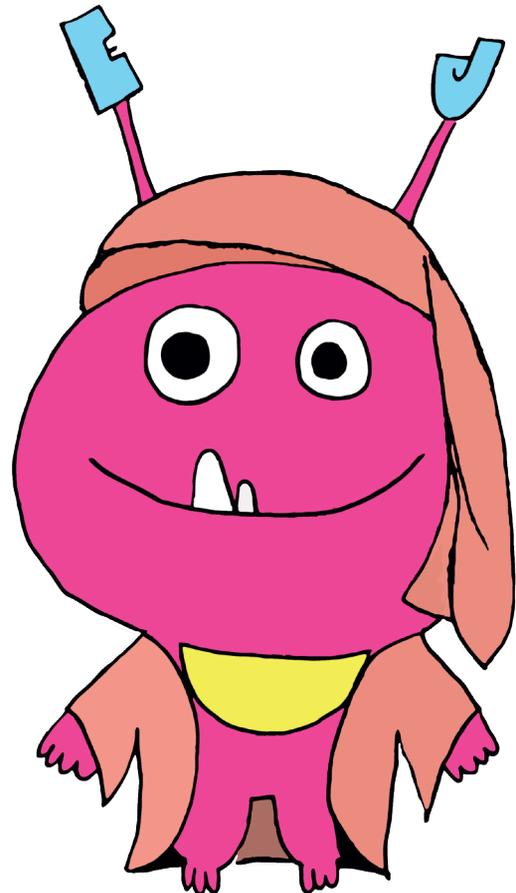
Und tschüss...bis bald!

Dein ♥  
Ejotti



Mittlerweile finde ich die bunten Ostereier ja richtig toll. Sicher hast du schon gemerkt, dass ich in deinem Logbuch einige Ostereier versteckt habe.

Wie viele bunt bemalte Ostereier findest du? \_\_\_\_\_



# TEELICHT ZUR FREUNDSCHAFT

## Material:

Teelicht, leeres Glas, Holzfarben oder Wachsmalkreiden, neutrales Öl, kleiner Schwamm, alte Zeitung, Zewa, Kleber



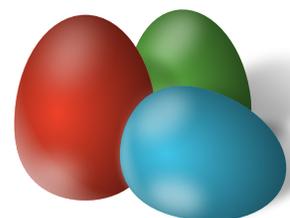
1. Male die Vorlage mit den Kindern, die sich an der Hand halten, aus.

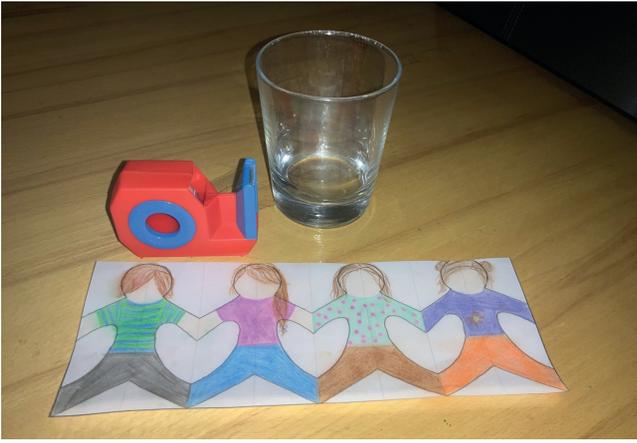
2. Gib etwas Öl in eine kleine Schüssel und lege das Bild mit der bemalten Seite nach unten auf die Zeitung.



3. Tauche den Schwamm in die Schüssel und verteile das Öl über das ganze Bild.

4. Trocknen lässt du es am besten ein paar Stunden zwischen zwei Zewablättern.





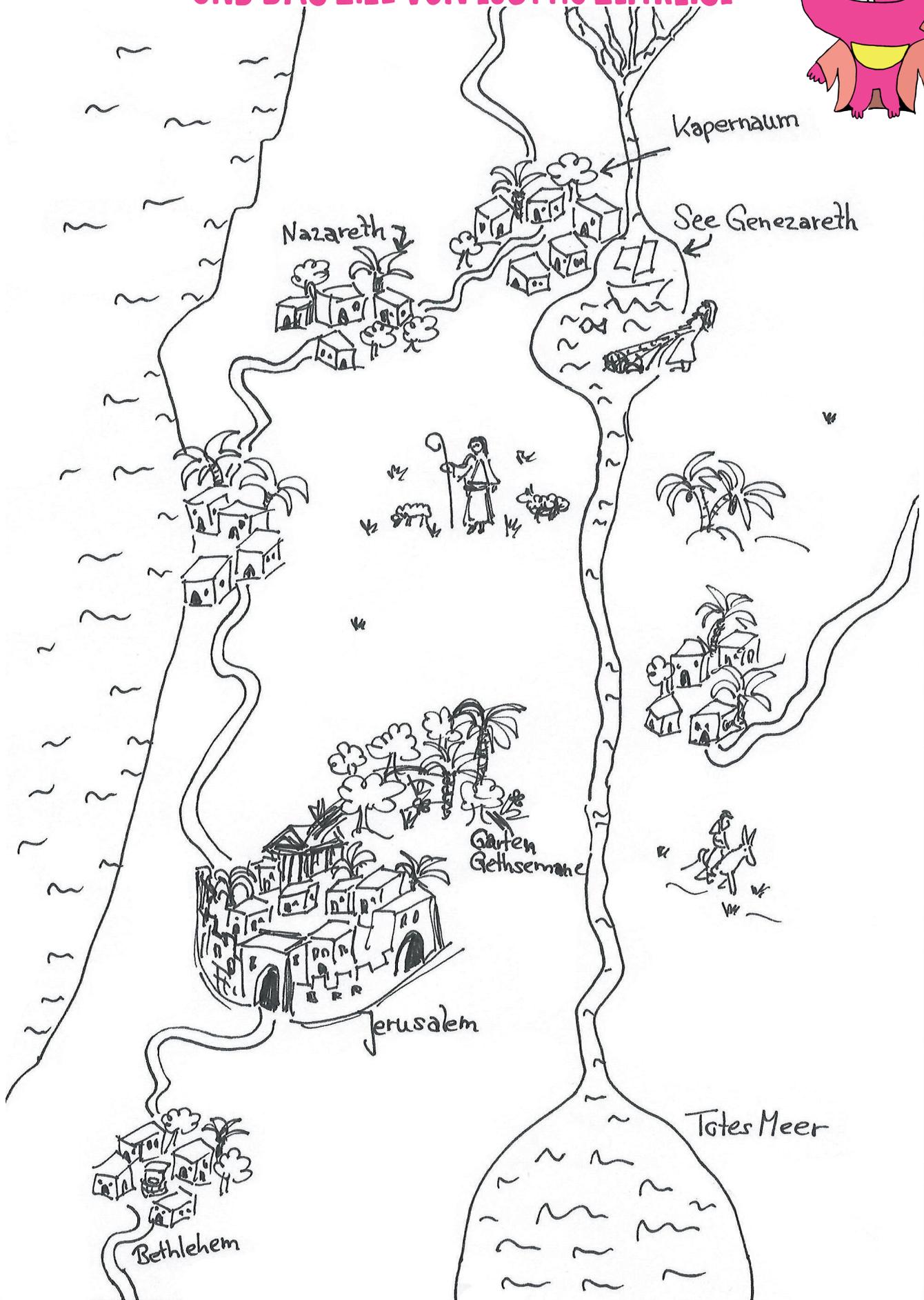
5. Nun klebe die Kanten zusammen.



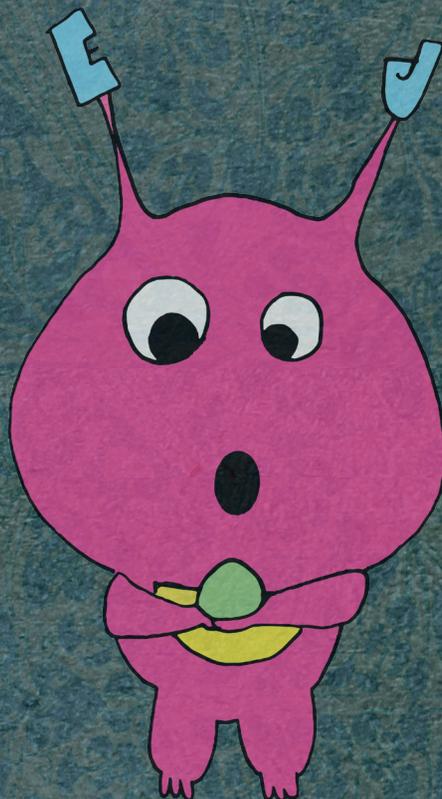
6. Nun ist dein Teelicht fertig und sollte wunderbar leuchten, wenn du es um das Glas klebst.



# ISRAEL - DAS LAND, IN DEM JESUS LEBTE UND DAS ZIEL VON EJOTTIS ZEITREISE



[www.ej-nu.de](http://www.ej-nu.de)



Eine Aktion  
der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm  
in den Landkreisen Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm

EVANGELISCHE  
JUGEND  
im Dekanat  
Neu-Ulm

